

# Arbeitsaufwand für erste Unterrichtsstunden

## Beitrag von „Referendarin“ vom 29. Juli 2009 13:01

Zitat

*Original von Britta*

Diese Einstellung finde ich ehrlich gesagt etwas gefährlich (und glaube auch nicht, dass Hawkeye das so gemeint hat). Wenn du von Anfang an Fünfe gerade sein lässt, wird es schwieriger, bestimmte Erfahrungen zu sammeln, die es dir später leichter machen. Ich kann nur deshalb mittlerweile einiges besser/ schneller einschätzen, weil ich mir zu Beginn die Mühe gemacht habe, alles doppelt und dreifach zu durchdenken, alle Eventualitäten abzuwägen - und die Schüler später doch anders reagiert haben. Handlungsalternativen habe ich nur deshalb heute zur Hand, weil ich sie mir erarbeitet habe. Nur aus diesem Grund würde mich deshalb mittlerweile der selbe Fehler heute weniger aus der Bahn werfen und eine Stunde weniger ruinieren, weil ich flexibler darauf reagieren kann. Das konnte ich im Ref aber nur, wenn ich mir vorher konkret überlegt habe "wenn die Schüler so agieren, dann reagiere ich so...".

Just my two cents...

Auch von mir absolute Zustimmung!

Am Anfang geht es nicht anders, als alle Stunden sorgfältig zu planen!

Erst nach ein paar Jahren geht einem die Stundenplanung leichter von der Hand. Allerdings kommen dann andere Aufgaben hinzu, deren Zeitaufwand man nicht unterschätzen sollte: Klassenleitung, Organisation, Schreiben von schulinternen Lehrplänen etc. Bei mir war es so, dass ich im Ref (mit 12 Unterrichtsstunden, Lehrproben, Korrekturen etc.) oft Wochen mit bis zu 80 Arbeitsstunden hatte, im ersten Jahr nach dem Ref waren es ca. 60 Arbeitsstunden, allerdings hatte ich wegen meiner beiden Korrekturfächer keine volle Stelle, sondern "nur" 20 von 28 Stunden und natürlich entsprechend weniger Gehalt. Nach zwei bis drei Jahren gab es dann endlich wieder ein bisschen Freizeit (und auch damals hatte ich mich wegen meiner Fächerkombi nicht an eine volle Stelle herangetraut), aber an eine durchschnittliche 40-Stundenwoche kam ich garantiert nicht ran, es war fast immer deutlich mehr. Das lag aber nicht hauptsächlich an der Unterrichtsvorbereitung, sondern an den anderen Aufgaben, die viel mehr Raum einnahmen als ich es mir vorher jemals hätte vorstellen können.

Also kurz gesagt:

Am Anfang geht die Stundenplanung nicht ohne richtig viel Arbeit (am Anfang geht es wirklich nicht ohne sehr sorgfältige Planung, halbherzig geplante Stunden werden sich schnell rächen), später geht sie leichter von der Hand, aber dafür hast du andere Aufgaben, die sehr viel Zeit und vor allem viel Energie benötigen.